Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 9. Montag, den 29. Januar 1821.

Berlin, vom 18. Januar.

Fortgesetztes Verzeichniß der am heutigen Tage geschehenen Verleihungen von Orden und Ehren-Zeichen.

Das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse:

1. Der Oberlandesger. Rath Hauptmann Köhler, zu Halberstadt.
2. Der Oberförster Wagner, zu Grünhaus in der Nieder-Lausitz.
3. Der Rechnungsrath Toeche bei der General-Controlle.
4. Angelbis, Mitglied des Gemeinderaths zu Bonn.
5. Der Steuerrath Kraetzig, zu Frankfurt a. d. O.
6. Der Bürgermeister Werthmann, zu Wolgast.
7. Der Schulinspector Prediger Haebler, zu Marienburg.
8. Der Schulinspector Pfarrer Dietrich, zu Graudenz.
9. Der Kaufmann Helle, zu Magdeburg.
10. Der Commerzienrath Krage, zu Quedlinburg.
11. Der Polizeidistricts-Commissarius und Fürstlich-Trachenbergische Kameral-Direktor Wolff, zu Trachenberg.
12. Der Kasernen-Inspektor Krause, zu Breslau.
13. Der Kaufmann Heß, zu Hirschberg.
14. Der Prediger Musaeus, zu Caprieben bei Neustettin.
15. Der Erzpriester und Stadtpfarrer v. Zoffeln, zu Neiße.
16. Der Kaufmann Deusner senior, zu Aachen.
17. Der Bau-Inspector Müller zu Prümm, Regierungs-Bezirks Trier.
18. Der Bürgermeister Zumloh, zu Münster.
19. Der Hofrath Fabian, zu Berlin.
20. Der Prediger Geilfuß, zu Erfurt.
21. Der Tuchfabrikant Püschel, zu Spremberg.
22. Der Deichgräf Laue, in der Graudenzer Niederung.
23. Der Mechanikus Hummel, zu Berlin.
24. Der Ofenfabrikant Feilner, zu Berlin.
25. Der Fabriken-Commissionsrath Weber, zu Berlin.
26. Der Commerzien-Rath Ruffer, zu Liegnitz.
27. Der Bürgermeister Stryck, zu Schlawe in Hinterpommern.

Das allgemeine Ehrenzeichen 2ter Klasse:

1. Der Lehnschulze Schünemann zu Nützow, Potsdamschen Regierungs-Bezirks.
2. Der Regierungs-Botenmeister Tauchner, zu Magdeburg.
3. Der Dorfschulze Roge, zu Salzfurth, Bitterfelder-Kreises, Regierungs-Bezirks Marseburg.
4. Der Stadt- und Polizei-Lieutenant Enders, zu Suhl.
5. Der Schulze Freytag zu Schönwalde, Kreutzburger Kreises in Schlesien.
6. Der Schullehrer Schaefer, zu Breslau.
7. Der Schullehrer Adler, zu Liegnitz.
8. Der Bürgermeister Hoffmann zu Dingden, Regierungs Bezirks Münster.
9. Der Bauer Hawig zu Oelde, Kreises Recklinghausen.
10. Der Erbzinsmann Ritter, zu Klein Bartelsee bei Bromberg.
11. Der vormalige Kreisamtmann und Ortsschulze Strecker, zu Dingelstädt im Eichsfelde.
12. Der Schullehrer Schindler, zu Groß-Görschen bei Lützen.
13. Der Kantor und Schullehrer Berthold, zu Wilhelmsdorff bei Goldberg.
14. Der Unter Förster Dinse, zu Stagnieß bei Stettin.
15. Der Unteroffizier Nadrowski, vom 1sten Infanterie-Regiment.

In Berlin

ist der bisherige dritte Prediger Grunow an der Jerusalem- und Neuen-Kirche zum zweiten, und der bisherige Prediger beim K. Kadetten-Korps, Hoßbach, zum dritten Prediger an derselben Kirche, dagegen aber der Dom-Kandidat Deibel zum Prediger beim hiesigen K. Kadetten-Hause ernannt worden.

Im Reg. Bez. Gumbinnen

ist dem bisherigen Rektor Haßenstein zu Pilkallen, die durch das Ableben des Pfarrers Morgen erledigte Pfarr-Stelle bei der Littauischen Gemeinde zu Tilsit übertragen worden.

Im Reg. Bez. Marienwerder

ist die durch Versetzung des Pfarrers Krajewski erledigte kathol. Pfarr-Stelle zu Gondzawy, von der Königl. Regierung durch den Kommendarius Sieniawski zu Ostrowitte anderweit besetzt worden.

Im Münsterschen Ob. Landes-Ger. Bez.

ist der bisherige Ober-Landes-Ger. Auskultator Arndts zum Referendarius bei dem Ober-Landes-Ger. ernannt worden.

Dem Post-Sekretair Griesbach in Wetzlar ist das Prädikat Post-Kommissarius beigelegt worden.

Der Post-Inspector Müller in Unna ist am 10. dieses verstorben.

Berlin, vom 23. Januar.

Se. Maj. der König haben den bisherigen Assessor bei dem Land- und Stadt Gerichte zu Nordhausen, Johann Friedrich Christoph Brüggemann zum Rathe bei dem Land-Gericht zu Koblenz und dem bisherigen Stadt-Richter August Heinrich Steinigke zu Züllichau zum Rath bei dem Land-Gericht zu Aachen, zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben die Oberzoll-Inspektoren Becher zu Schkeuditz, Evler zu Strasburg, Ramm zu Liebau, Börken zu Koblenz, Hauchecorne zu Aachen, die Obersteuer-Inspektoren Hauschteck zu Elbing, Ismer zu Posen, Schütz zu Tilsit, und den Ober-Steuer-Inspektor, Rechnungs-Rath Kuhfuß zu Hagen, durch die Allerhöchstselbst vollzogenen Patente, zu Steuer-Räthen ernannt.

Berlin, vom 2[illegible]. Januar.

Se. Majestät der König haven den Geheimen Ober-Baurath Karl Friedrich Schinkel, zum Professor der Baukunst und Mitgliede des Senates der Akademie der Künste, wie auch den Bildhauer Friedrich Tieck, zum Professor der Bildhauerkunst und Mitgliede des Senates der Akademie der Künste zu ernennen, und die deshalb ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Kur-Hessischen Hofrath und zeitherigen Professor auf der Universität zu Marburg, Dr. Schweikart, zum ordentlichen Professor der Rechts-Wissenschaft an der Universität in Königsberg zu ernennen geruhet.

Spandau, vom 22. Januar.

Der Inquisit Heinrich Schäfer, der im April v. J., den in der hiesigen Straf-Anstalt angestellten Inspektor Kufft meuchelmörderisch erstochen hatte, stand heute eine halbe Stunde am Schandpfahle und ward darauf mit dem Beile hingerichtet. Seinen Karakter verleugnete der Bösewicht bis auf den letzten Augenblick nicht, er ging mit einer beispiellosen Frechheit seiner verdienten Strafe entgegen.

Aus dem Brandenburgischen vom 16. Jan.

Der Tuchmacher Lanz, der vor etwa einem Jahre seine Frau, mit welcher er 14 Kinder gezeugt, aus Eifersucht mit mehreren Messerstichen ermordete, und in erster Instanz zum Tode durchs Beil verurtheilt ward, hat nach eingelegter Appellation, nunmehr sein zweites Erkenntniß, lautend auf lebenslängliches Gefängniß, erhalten. Der Unglückliche empfing sein Urtheil mit sichtbarer Rührung; stürzte plötzlich auf die Knie, dem Himmel dankend, daß seine zahlreiche Familie nicht die öffentliche Schande des Schaffot-Todes an ihm erlebe. Des Königs Majestät haben gedachtes Urtheil allergnädigst bestätigt.

Düsseldorf, vom 14. Januar.

Hier ist die angenehme Nachricht angekommen, daß Se. Königl. Hoh., der Prinz Friedrich von Preußen, Neffe Sr. Majestät unsers Königs, zum Commandeur der 14ten Militair-Division ernannt worden und in Düsseldorf künftig residiren werde.

Die Seiden und Sammet-Manufakturen erhalten sich in erhöhter Thätigkeit; sie erfreuen sich eines Absatzes, wie er seit vielen Jahren nicht stattfand. Die verbreitete Meinung, daß der Preis, den die Baumwolle in den Jahren 1780 bis 1786 gehabt, nicht wiederkehren könne, findet sich gegenwärtig faktisch widerlegt, da ungeachtet eines, durch die Vermehrung der Fabriken und der Bevölkerung, auf das dreifache erhöhten Gebrauchs, die gegenwärtigen Preise, jenen der vorberührten Jahre fast gleich sind.

Die Linnen- und Wollen-Band-Manufakturen, leiden unter den Einfuhr Verboten einiger auswärtigen Staaten bedeutend.

Aachen, vom 14. Januar.

Hier ist von Seiten der Königl. Polizei-Direction unterm 12ten dieses folgende Bekanntmachung erschienen: „Bei Gelegenheit der sogenannten Kirchmessen hat sich in mehreren Pfarrbezirken der hiesigen Stadt der Gebrauch gezeigt, daß man in den öffentlichen Straßen Pfähle errichtet, und daran gebundene lebendige Enten, Gänse u. s. w. durch Würfe mit Knitteln oder durch Säbelhiebe ꝛc. so lange martert, bis ein glücklicher Wurf oder Hieb das zerfetzte Thier von seiner Qual befreit. Diese grausame Belustigung, welche der Moral widerstrebt und auf die Jugend nachtheilig wirkt, wird hiedurch auf Befehl Einer Königl. Hochlöblichen Regierung für immer untersagt, und sollen die gegenwärtiges Verbot nicht beachtenden Contravenienten vor das Polizei-Gericht gezogen, und mit einer Geldbuße von zwei Thalern, oder einem dreitägigen Gefängnisse bestraft werden."

Laybach, vom 8. Januar.

Se. Maj., der Kaiser Alexander, sind gestern Nachmittag um 3 Uhr hier angelangt und in dem Bischofshofe abgestiegen. Er hatte sich, so wie unser Kaiser, allen Empfang verbeten; es fand demnach kein Ausrücken des Militairs statt.

Heute Mittag traf der König von Neapel hier ein. Unser Kaiser war ihm bis Ober-Laybach entgegen gefahren.

Nach zuverläßigen Nachrichten werden Abgeordnete der sämmtlichen Italienischen Höfe hier eintreffen.

Der Graf d'Aglié, Königl. Sardinischer Gesandter am Königl. Großbrittannischen Hofe, mit einer besondern Sendung beauftragt, ist hier angekommen.

Aus Italien, vom 8. Januar.

Im Diario di Roma liest man folgenden Auszug eines Schreibens von Bonaparte's Kaplan aus St. Helena: Am 22sten December kamen wir hier an. Tags

darauf wurde ich Napoleon vorgestellt: er empfing mich sehr gütig; er lag im Bette; sein Bart war grau; seine Wangen bleich und herabhangend; das Gesicht aufgedunsener als gewöhnlich. Sprechen sie laut mit mir, sagte er, ich bin ein wenig taub. Als er meine Verwunderung gewahr wurde, sprach er lächelnd: Sie finden mich verändert! — Ein wenig, sagte ich. Er lächelte abermals, und fragte mich dann ganz gelassen um verschiedene Nachrichten von seiner Mutter und von seiner ganzen Familie, von jedem besonders. Zwei Tage darauf wurde ich wieder eingeführt. Er saß auf seinem Bette, und fragte mich mit der Sorgfalt eines wackern Hausvaters: ob wir uns wohl befänden, und ob ich wohl einen vollständigen Apparat zum Messelesen mitgebracht hätte? Ich bejahete dies mit dem Beisatze, daß der tragbare Altar ganz bereit sey. Am Sonntag las ich Napoleon die Messe, und mein Gehülfe las sie für alle übrigen im Hause des Hrn. Marschalls (Bertrand). In der Folge machte man aus einem von Napoleons Zimmern eine Kapelle; sie wurde stattlicher aufgeputzt, als man in dieser Einöde erwarten konnte; der Gottesdienst wird mit aller Andacht und Erbauung gehalten. Auf der Insel giebt es viele Katholiken, und ich habe für alle diese ohne Unterschied dem Gouverneur meine Dienste angeboten.

Lissabon, vom 27. December.

Die Suspendirung der im Dienste unserer Armee gestandenen Englischen Offiziere hat zu vielen Avancements in unsrer Armee Veranlassung gegeben, und es herrscht darum jetzt die größte Zufriedenheit unter den Truppen.

Lissabon, vom 29. Dec.

Am 25sten war die Wahl der Deputirten für Lissabon und die Provinz beendigt. Sie fand so großen Beifall, daß Lissabon und die bis auf 2 Meilen weit umliegenden Oerter illuminirt waren und Freudenfeuer angezündet wurden. Die erwählten 24 Deputirte, worunter sich auch ein vorzügliches Mitglied der Regierung befindet, sind ausgezeichnete Männer; 21 sind aus dem Bürgerstande erwählt und einer bloß vom alten Adel.

Zu Lissabon ist ein Manifest der Portugiesischen Nation an die Souverains und an die Völker von Europa erschienen. Dieses Manifest hat keine Unterschrift, soll aber von der Regierungs-Junta herrühren. Es enthält eine lange Darstellung der Uebel, die eine Folge der Auswanderung des Königs nach Brasilien gewesen, und der Mißbräuche, die vorher statt gefunden. Es rechtfertigt die letzten Begebenheiten, die nicht als das Werk einer Faction angesehen werden müßten. Die Maaßregeln, die man in Portugall ergriffen, verdienten den Beifall aller aufgeklärten Nationen 2c.

Paris, vom 13. Januar.

Die Herzogin von Berry hat der Schloß-Kapelle der Thuillerien ein äußerst kostbares Meßbuch geschenkt welches auch mit 40 gestickten und meistens nach Raphael copirten Gemälden verziert ist.

Die Bevölkerung Frankreichs hat, wie hiesige Blätter anführen, seit dem Jahre 1806 um zwei Millionen zugenommen.

Madrid, vom 4. Januar.

Die Fregatte Nueva Veloz Maria ist neuerdings mit reicher Ladung von Waaren und 345,000 Piaster aus Vera-Cruz in dem Hafen zu Cadix vor Anker gegangen. Zugleich traf die Nachricht ein, daß die Fregatten: Sabine, die Perle und der Diamant, mit 20,000,000 Piaster nächstens ankommen würden. Andererseit werden hier 20 Millionen Fr. von der Anleihe erwartet.

Madrid, vom 5. Januar.

Der Abgeordnete Alpuento hat in einer Schrift, die großes Aufsehen erregt, die Nothwendigkeit aus einander gesetzt, die Cortes wieder zu versammeln; und so eben erfährt man, daß sie wirklich auf den 9ten dieses einberufen sind. Sie sollen die Einladung in Erwägung ziehen, welche die verbündeten Mächte an den König erlassen haben, persönlich an dem Kongresse zu Laybach Theil zu nehmen. Sollten die Cortes die Entfernung Sr. Maj. aus dem Reiche genehmigen, so dürfte die Einschiffung wahrscheinlich zu Barcelona erfolgen. Die meisten zweifeln aber, daß die Cortes die Abreise des Monarchen gutheißen werden.

Cadix, vom 1. Januar.

Gestern kam die Fregatte Constantin von Vera-Cruz und Havannah hier an. Sie hat 8 Kauffahrteischiffe convoyirt und überbringt 3 Mill. 127857 Piaster, 15 Kisten Silberzeug, 205 Suronen Cochenille 2c. Aus Mexico sind 30 Deputirte zu den Cortes angekommen, die alle sehr liberal gesinnt sind.

London, vom 13. Januar.

Der Gemeinde-Rath der Stadt London hat gleichfalls vorgestern eine Versammlung im Rathhause gehalten, worin denn unter einem schrecklichen Tumulte ein Beschluß gefaßt wurde, und zwar eine Bittschrift an beide Häuser des Parlements, deren Hauptgegenstände folgende sind: Die Augenblickliche Erneuerung Ihrer Majestät Namen und Titel in der Liturgie. Die augenblickliche Versorgung Ihrer Majestät mit den nöthigen Mitteln, um Ihre Königl. Rechte und Würden aufrecht zu erhalten. Eine augenblickliche Untersuchung des Entstehens und Verfahrens der Mailänder Commission, welche zur Bestrafung der schuldigen Anstifter derselben führen könne.

Herr C. B. Bathurst ist zum Nachfolger des Herrn Canning ernannt worden.

Der Bischof von Winchester, der vormals der Lehrer und der vertraute Freund von Pitt war, wird eine Lebensbeschreibung desselben herausgeben.

Nach dem Courier de Londres dürfte zwischen England und Frankreich nicht nur ein Handels-Vertrag, sondern auch ein sehr enges Bündniß abgeschlossen werden, welches die Erhaltung des Friedens und Wegräumung ehrsüchtiger Anschläge bezwecke.

London, vom 16. Januar.

Die Staats-Papiere waren heute sehr ausgeboten, und zwar aus dem Grunde, weil man vermuthet, daß im Parlemente wichtige Vorschläge gemacht werden dürften, die das Interesse des ganzen Landes betreffen. Man befürchtet nämlich eine Erneuerung der Vermögens-Steuer (Proberty Tax.)

Unter den verschiedenen seit diesem Jahre erschienenen neuen Zeitungen befindet sich ein Sonntagsblatt, welches den Titel John Bull führt und auf eine sehr auffallende Art die Parthei gegen die Königin nimmt. Es werden darin Sachen über Wechsel-Operationen, über sonstige Finanz oder andere Gegenstände angeführt, die von

der Art sind, daß der Herausgeber als Libellist vorgefordert werden dürfte.

Zu Manchester haben es die Spinnereien so weit gebracht, daß aus einem Pfund Baumwolle ein Faden gesponnen wird, der 167 Englische Meilen lang ist.

Ueber den schrecklichen Brand, der am 25sten November das nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung mit Colonisten bestimmte Schiff Abeona vernichtete, hat man jetzt folgende nähere Angaben:

„Gegen Mittag hörte man aus dem untern Theile des Schiffes das fürchterliche Geschrei: Feuer, Feuer! Alles stürzte mit helfender Hand hinzu, um die mit Entsetzen drohende Gefahr des gänzlichen Untergangs, von sich abzuwenden. Allein die meisten Menschen wurden von Qualm und Rauch schnell zurückgedrängt. 15 Minuten nach dem ersten Geschrei war keine Hoffnung mehr, das Schiff zu retten. Das Feuer hatte den großen Mast ergriffen, welcher durch seine Gluth das Volk auf den Hintertheil des Schiffs zusammendrängte. Die kleine Schaluppe und 2 Böte waren ausgesetzt worden. Mit Blitzschnelligkeit hatte sich das Feuer bis zur Spitze des großen Mastes ausgedehnt. Es wäre unmöglich, den Anblick des Schreckens und der Vernichtung zu beschreiben, welcher sich jetzt darbot. Das Geschrei der Frauen und Kinder, verbunden mit den fürchterlichen Fortschritten des verderbenden Elements, stellten das gräßlichste Schauspiel des menschlichen Elendes dar. Entsetzen und Verwirrung herrschten dergestalt, daß man die eigene Rettung vergaß, indem man versäumte die große Schaluppe ins Meer zu lassen. Mit vernichtendem Gekrache stürzte der Mast um, fiel auf die Schaluppe und schlug den Boden derselben ein. Endlich erweckte die sich immer mehr nähernde Glut die Unglücklichen aus ihrer Betäubung, und gleich waren auch die drei kleinen Fahrzeuge angefüllt und fast überfüllt; denn es befanden sich in denselben 49 Personen, welche von 161, durch ein Wunder gerettet wurden. Die Flammen griffen unterdessen schneller um sich, und die unglücklichen Zurückgebliebenen sahen dem unvermeidlichen Feuer-Tode entgegen. Diejenigen, welche sich in den Böten befanden, konnten ihren Brüdern keine Rettung bringen; denn die Böte waren so angefüllt, daß selbst Männer ihre Frauen und Kinder von Flammen umringt sahen und ihnen keine hülfreiche Hand leisten konnten. Die Geretteten widersetzten sich, daß noch mehrere aufgenommen würden. Eltern retteten ihre Kinder in die Böte und gaben sich selbst den Flammen preis. Die Familie Barrie, die aus 12 Personen bestand, rettete die acht kleinsten Kinder, und Vater und Mutter, so wie der älteste Sohn und die älteste Tochter, die das kleine Boot würden überladen haben, blieben auf dem Schiffe zurück und opferten sich dem Tode. Die Geretteten, worunter der Commandeur des Schiffs, Lieutenant Mudge, blieben die ganze Nacht bei den Trümmern des Schiffs. Um 3 Uhr Morgens war Alles verschwunden und eine tiefe Stille herrschte rings herum. Fürchterlich war noch die Lage der Erretteten, die sich in der offenen See auf 3 elenden Böten befanden, welche bei der geringsten Bewegung umzustürzen drohten. Gegen Mittag erblickte der Schiffszimmermann, zur Freude Aller, ein nicht weit entferntes Schiff. Man ruderte darauf zu und in wenigen Minuten waren Alle am Bord. Es war ein Portugiesisches Schiff, Condeca da Ponte, das von Bahia nach Lissabon bestimmt war. Der Capitain kreuzte mehrere Stunden an der Stelle umher, wo das Schiff verbrannte, um Diejenigen noch zu retten, welche vielleicht auf Trümmern umhertrieben. Allein es war vergebens, keiner ward gefunden. Unvorsichtigkeit des Ober-Steuermanns Duff war die Ursache des Brandes, welcher in der Vorrathskammer das Licht aus seiner Laterne nahm und sich einigen brennbaren Materialien näherte. Dieser Mensch ward dadurch, daß er die Ursache des Unglücks war, so angegriffen, daß er sich nicht retten wollte. Am 20sten Dec. kam die gerettete Mannschaft auf dem Portugiesischen Schiffe zu Lissabon an und hat sich von da nach Greenock eingeschifft.

Copenhagen, vom 16. Jan.

Zwei Englische Schiffe, von Riga kommend, kreuzten einige Tage im Angesicht unsers Hafens hin und her, um denselben zu erreichen; sie entgingen aber dem Eise nicht und froren ein. Am 14ten d. sah man ein Fahrzeug mit 3 Menschen hier vorbeitreiben. Letztere kletterten über Eisstücke ans Land; das Fahrzeug war am andern Morgen fortgetrieben.

Vermischte Nachrichten.

Flatow. Am 13. d. M. wurde gegen Morgen der Brauer Restock mit seiner Frau und erwachsenen Tochter völlig bewußtlos und halb todt im Bette gefunden; das Unglück war dadurch entstanden, daß sie die Klappe des Ofens, der in der Stube geheitzt wird, zu früh zugemacht und noch dazu nasses Holz zum Trocknen eingesetzt hatten. Vater und Tochter kamen durch die gleich angewendeten und von dem aus Potsdam herbeigeholten Arzte fortgesetzten Mittel in das Leben zurück; die Frau aber ward das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit.

Amsterdam. Man hat hier in der letzten Hälfte des v. J. vorzüglich auf Thee spekulirt, und daher ist hier von diesem Artikel ein so großer Vorrath, daß das Pfund mittler Sorte nicht mehr als 20 Gr. kostet. Auch sehr bedeutende Vorräthe von Ostsee-Roggen und Waizen lagern hier, weil solche nach dem westlichen und südlichen Europa nicht verkauft werden können, indem auch dort die Ernte ergiebig gewesen ist.

In den letzten Tagen der Warschauer Messe hat der Großfürst Constantin 8000 Stück ordinaire Tuche von Schlesischen, Sächsischen und Posenschen Meßbesuchern, zur Bekleidung der in Polen stehenden Russisch-Polnischen Armee kaufen lassen.

In China war ein Kaiserl. Befehl ergangen, wodurch allen Distrikts-Obrigkeiten und Civil-Beamten verboten wird, vertrauten Umgang mit Land-Edelleuten, die nicht in Aemtern stehen, zu halten, weil sonst diese durch Freundschaft ungebührlichen Einfluß auf jene ausüben möchten, um sich oder andere Uebertreter der Gesetze der Justiz zu entziehen.

Leichtes Mittel Raupen zu zerstöhren.

Wenn man Stücke Wollen-Lumpen auf Johannisbeer-Stauden oder andere Gesträuche 2c. thut, so ziehen sich die Raupen zur Nachtzeit dahin. Auf solche Art kann man Tausende dieser Insekten jeden Morgen vernichten, indem man diese Verrichtung frühzeitig sammt den Bewohnern wegnimmt, und denn dieselbe Anordnung von neuen für andere gebraucht.

Literarische Anzeige.

Unter dem Titel:

Jahrbuch der Provinz Pommern für 1821

wird in der nächsten Woche eine, im Auftrage und unter Aufsicht Sr. Excellenz, des Königl. wirkl. Geheimenrathes, Oberpräsidenten, Ritters rc. Herrn Sack, von mir zusammengestellte Uebersicht des gesammten Personal-Staates der Provinz erscheinen. Dieser pommersche Provinzial-Kalender wird etwa 24 Bogen in kl. Oktav umfassen, außer der Beamten-Nachweisung noch den Zeitkalender, die Genealogie des Königl. Pr. Hauses, statistische Nachrichten und Tabellen enthalten, und in drei Abtheilungen die Militair-, Verwaltungs- und Gerichts-Behörden, mit allen ihnen untergeordneten Behörden, einzelne Beamte rc. darstellen. Ich bin durch die sehr zuvorkommende Güte der resp. Provinzial-, Kreis- und Communal-Behörden und anderer verehrter Männer in den Stand gesetzt worden, diese Zusammenstellungen aus amtlichen und andern zuverlässigen Nachrichten möglichst genau und vollständig zu geben, und dadurch vielleicht einem vielfältig geäußerten Wunsche und Bedürfnisse entgegen zu kommen. Indem ich den hohen Behörden und Allen, die mich bei diesem Unternehmen durch Mittheilung und Rath so wohlwollend unterstützt haben und dasselbe durch Sammlung von Subscribenten thätig zu befördern fortfahren, meinen ganz ergebensten Dank hier öffentlich darbringe, und diesen ersten Versuch eines pommerschen Jahrbuches Ihren fernern Wohlwollen angelegentlich empfehle, bemerke ich zugleich, daß ich und Herr Kalenderfactor Müller hieselbst noch bis zur Mitte k. Monats bereit sind, Subscriptionen anzunehmen, und daß der Preis des Büchleins nach Verhältniß der Bogenzahl billig sein wird.

Stettin den 29. Januar 1821.

Salfeld.

Neuer Koch- und Bratofen.

Für Rechnung der Kaufleute Lieber & Comp. zu Berlin ist allhier in Stettin, große Dohmstraße No. 795, ein dergleichen Ofen ganz nach der schon früher in mehrern Zeitungen angezeigten Angabe des Hauptmann Carl v. Neander aufgestellt und von Jedermann in Augenschein zu nehmen:

Holz ersparen, schmackhafte Speisen darin kochen, eine Küche und noch eine Stube damit zu heitzen, Kochgeschirre von aller Art darin zu gebrauchen und zu konserviren, alles sehr reinlich und bequem, auch Portativ, bezeichnen die Hauptvortheile seiner Einrichtung. Er ruhet auf 4 eisernen Füßen und gleicht einem Würfel, dessen Seitenflächen 2 Fuß 2 Zoll groß und mit Kacheln eingefaßt sind; darin für 12 bis 20 Personen gekocht, und auch ein Braten zubereitet werden kann. Wer einen größern oder auch noch kleinern Kochofen nach dieser Theorie zu haben wünscht, beliebe dessen Einrichtung nur schriftlich abzufassen und gefälligst an die Herrn Lieber zu Berlin, Herrn Grüneberg in Stettin und Herrn Kaufmann Vogel zu Cöslin einzusenden und die Bestellung gefälligst sicher zu stellen. Die Preise sind nach Befinden des einfachen oder verschönerten Aeußern 42, 52 bis 60 Rthlr.

Heitzofen aller Art von sehr gefälliger Form eines Tisches, Fortepiano oder Servantes werden sobald die Schiffahrt eröffnet ist, ebenfalls zu Jedermanns Anschauen und Prüfung aufgestellt werden.

Anzeigen.

Aufgefordert von mehreren meiner in und bei Stargard wohnenden Freunde diesen Ort zu besuchen — zeige ich ihnen hierdurch ergebenst an: daß ich erst in etwa 14 Tagen in Stargard eintreffen kann; da ich hier noch durch Geschäfte zurück gehalten werde. Stettin den 27sten Januar 1821.

Der Portrait-Maler Scharenberg,
Breitestraße No. 348.

In einer bedeutenden, mit Treibereien verbundenen Gärtnerei kann ein junger Mensch, welcher die nöthigen Schulkenntnisse und die erforderliche Körperstärke besitzt, als Lehrling ein Unterkommen finden; das Nähere ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin den 18ten Januar 1821.

Ein geschickter Brauer, der auch die Mälzerey gründlich versteht, auch ein tüchtiger Brenner findet sogleich ein gutes Unterkommen; das Nähere bey Engelbrecht, gr. Dohmstraße No. 686.

Nachricht.

Am 20sten Februar fährt von hier ein bequemer Wagen über Cöslin und Stolpe nach Danzig. Reisegesellschafter hiezu erfahren die näheren, sehr billigen Bedingungen, Grapengießerstraße No. 165.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute, Nachmittags, erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Sohne, zeige ich unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. Stettin den 27sten Januar 1821.

Der Baccalaureus Weiland.

Bekanntmachung.

Die Aufsuchung von Kieslägern zur Kunststraße zwischen Stettin und Berlin betreffend.

Der Mangel guten Kieses zu der neuen Kunststraße zwischen Stettin und Berlin ist so fühlbar, daß wir beschlossen haben, für die Auffindung guter und ergiebiger Läger desselben Prämien von 3 — 20 Rthlr. festzusetzen. Als Hauptbedingung bey Angabe von dergleichen Lägern wird hierdurch bestimmt, daß

1) diese Läger nicht weiter als eine halbe bis drey Viertel Meilen von der Chaussee entfernt und

a) der Kies nicht zu sandig, sondern mehr steinigt seyn und dem Landbaumeister Henck davon eine Probe vorgezeigt werden muß, damit die Prämien nach der Güte bestimmt werden können. Auf den zu stark mit Sand vermischten Kies kann keine Rücksicht genommen werden. Die Prämien werden in der Art festgesetzt, daß

a) für Kieslager, welche wenigstens 100 Schachtruthen liefern und der Chaussee bis zur Nähe von einer halben Meile belegen sind 5 Rthlr. und wenn sie entfernter, bis zu ½. Meilen liegen, 3 Rtlr. und

b) bey größerer Ergiebigkeit und im Verhältniß des Quantums und der Entfernung bis zu 20 Rthlr. gezahlt werden.

Die Hälfte der Prämien wird dann ausgezahlt, wenn durch die anzustellende Untersuchung die Qualität und Quantität ungefähr ermittelt ist. Die Zahlung der zweiten Hälfte aber erfolgt nach geschehener Aufräumung des Lagers. Uebrigens bemerken wir, daß als Fixpunkt des Chausseebaues nicht allein die Strecke von Pritzlow bis Colbitzow, sondern auch der Straßenzug bis Stettin anzunehmen, und deshalb das Kiesaufsuchen, längst der ganzen Wegestrecke, auszudehnen ist. Wir hoffen, daß diese Bestimmung den Bewohnern der Umgegend ein Sporn seyn werde, auch ihrerseits durch häufige Nachforschungen zur Beförderung eines allgemein als nützlich anerkannten Baues nach Kräften mitzuwirken. Stettin den 18ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Hausverkauf zu Swinemünde.

Das sub No. 117 in der Hackenstraße belegene, zu 594 Rthlr. taxirte, zum Nachlaß des Binnenlootz Hahn gehörige Wohnhaus, soll in Termino den 24sten März 1821, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Swinemünde den 28sten December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht. Kirstein.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des hiesigen Bürger und Victualienhändler Gottfried Schünemann, werden hiermit alle diejenigen, welche an den von dem Bürger Christian Werda und dessen Ehefrau, Anna Sophie geborne Fenner, dem hiesigen Bürger und Schneidermeister Petzel ausgestellten, auf dem in der Schmalzgrube No. 264 belegenen Hause eingetragene Schuldverschreibungen:

1) vom 19ten April 1804 über 600 Rthlr.,

2) vom 9ten August 1804 über 400 Rthlr.,

und diesen Kapitalien, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, hiermit vorgeladen, in dem auf den 30sten April k. J., Vormittags um 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube angesetzten Termin sich persönlich oder durch gehörig legitimirte gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte einzufinden, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Schuld-Documente für erloschen geachtet werden sollen. Urkundlich unter unserm Siegel und Unterschrift. Gartz den 29sten December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag der Wittwe des Kossäthen Daniel Lemcke, Marie Elisabeth geborne Richert zu Marwitz, und des Gerichtsmannes Daniel Richert daselbst, als Vormundes der minorennen Daniel Lemkeschen Kinder, werden hiermit alle diejenigen, welche an der angeblich verlohren gegangenen, von den Lemkeschen Eheleuten am 17ten April 1789 für den Mühlenmeister Nürnberg zu Brusenfelde über 400 Rthlr. ausgestellten, und auf den Daniel Lemkeschen Kossäthenhof eingetragenen Schuldverschreibung, und der zu löschenden Post, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche haben, vorgeladen, zu dem auf den 30sten April k. J., Vormittags um 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube angesetzten Termin persönlich, oder durch zuläßige, mit gehöriger Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen und ihre Ansprüche an- und auszuführen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das in Rede stehende Document für erloschen erachtet werden wird. Urkundlich unter unserm Siegel und der verordneten Unterschrift. Gartz den 29sten December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf desfalsigen Antrag der Wittwe Baaske zu Bunckow wird deren Sohn Michael Baaske, welcher am 18ten September 1784 zu Neu-Carwen, Stolpschen Kreises geboren, im Jahr 1807 in Danzig bei einem Reserve-Bataillon gestanden, und im Monat April bei einem Ueberfall der Kalkschanze geblieben sein soll, seit der Zeit auch von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sich derselbe oder seine etwanigen unbekannten Leibeserben innerhalb 3 Monaten und spätstens in dem Edictal-Termine den 1sten May k. J., bei dem Unterzeichneten Gerichte, persönlich oder durch einen dazu mit Vollmacht versehenen Mandatarium, oder auch nur schriftlich zu melden, und Nachricht von sich und seinem Aufenthalte zu geben verpflichtet, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein in 102 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf bestehendes Vermögen, seinen nächsten Erben zugesprochen werden wird.

Lauenburg den 21sten December 1820.

Das Patrimonialgericht zu Bunkow und Schmeltz.

Zu verkaufen oder auch zu vererbpachten.

Das Forstdienst-Etablissement zu Bartikow, bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheune nebst Stallung, und einem Brunnen, so wie aus 18 Morgen 30 []Ruthen Landung, soll an den Meistbietenden öffentlich verkauft oder vererbpachtet werden. Die Gebäude sind auf 570 Rthlr., und das ganze Grundstück auf 894 Rthlr 20 Gr. 8 Pf. abgeschätzt. Die Veräußerungsbedingungen und die aufgenommenen Taxen können zu jeder Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Im Auftrage der Königl. Regierung zu Stettin haben wir zur Licitation einen Termin auf den 17ten Februar d. J., des Vormittags um 10 Uhr, vor dem Justizbeamten in Bartikow angesetzt, zu welchem Erwerbslustige hierdurch eingeladen werden. Colbatz den 5ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt.

Holzversteigerungen.

Die Termine zur Versteigerung des Brennholzes in großen Quantitäten für die Forst-Inspection Ahlbeck, werden auf folgende Tage bestimmt:

1) Für die Forstreviere Mützelburg, Ziegenorth und Falckenwalde, den 5ten Februar und 2ten März c., Morgens von 10 bis 12 Uhr zu Althammer beym Herrn Forst-Cassen-Rendanten May.

2) Für das Forstrevier Eggesin und Ahlbeck, den 8ten Februar und 7ten März c., Morgens von 9 bis 12 Uhr zu Ueckermünde im Schlosse und zwar in dem Locale der Kreis-Casse.

In sämmtlichen Terminen kommt sowohl 2füßig als 3füßig Kiefern Brennholz zum Verkauf. Auch wird in Ueckermünde eine Parthie sehr gutes Eichen Schiffsbauholz, worunter seltene Stücke, als Vorderstäbinge, Sackstücke rc. befindlich, mit ausgeboten werden. Ahlbeck den 15ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung der zur Beköstigung der Sträflinge im hiesigen Landarmenhause erforderlichen Naturalien für den Zeitraum vom 1sten May bis Ende dieses Jahres, bestehend in ungefähr

Dreißig Winspel Roggen,
Eilf Winspel Gerste,
Vier Winspel Erbsen,
Fünf und Dreißig Winspel Kartoffeln,
Sechs Centner Rinder- oder Hammeltalg,
Vier Tonnen inländischen Küstenhering,
Zwey Tausend Zwey Hundert Fünf und Siebenzig Pfund Rind- oder Hammelfleisch,
Vier Winspel Gerstenmalz und
Sechs Scheffel Hopfen,

an den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Zur Abhaltung der Licitation ist ein Termin auf den Ersten März c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Directionszimmer in der hiesigen Landarmen-Anstalt angesetzt, zu welchem Lieferungslustige hiedurch eingeladen werden. Auf Anerbietungen nach dem Termin wird nicht Rücksicht genommen. Die Lieferung geschieht nur successive unter Sicherstellung des Bedarfs und gegen monatliche Geldzahlung. Die nähern Bedingungen liegen zur Einsicht eines Jeden bereit, beym Bürgermeister Kirstein in Anclam, beym Landrath Krafft in Ferdinandshoff, und in der Landarmen-Anstalt hieselbst. Ueckermünde den 17. Januar 1821. Die Direction der Vorpommerschen Landarmen-Anstalt.

Mühlen-Anlage.

Der Herr Graf von Plessen auf Ivenack, beabsichtigt auf seinem Guthe Cummerow hiesigen Kreises die Anlegung einer Schneidemühle, neben der bereits dort bestehenden Wassermühle. Diejenigen, welche gegen diese Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben glauben, werden demnach hiermit aufgefordert, solches binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, bei dem Bauherrn, oder bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen. Demmin den 23sten Januar 1821.

Königl. Preuß. Landräthliche Behörde.
v. Maltzahn.

Verpachtung
eines bedeutenden Land-Guthes.

Das Guth Lasbeck bey Naugardt, welches seit 14 Jahren in Koppelschlägen liegt, eine stark veredelte Schäferei von 1000 Stück und eine gut eingerichtete Brandweinbrennerey hat, soll Marien oder Johannis d. J., mit vollständigstem Inventario verpachtet werden. Das Nähere bey Unterzeichnetem in franc. Briefen. Lasbeck den 16ten Januar 1821.

von Rameke, Major.

Zu verpachten.

Auf dem Guthe Cummerow bey Regenwalde ist ein herrschaftliches Wohnhaus, bestehend in 6 Stuben, Kammern, Küche, Keller, nebst zwey großen Gärten, Stallung für 2 Pferde und 3 Kühe, eine Holzremise und eine Wiese von 4 à 5 Morgen zu Marien d. J. auf 6 oder mehrere Jahre zu verpachten, und sind die nähern Bedingungen daselbst in portofreyen Briefen zu erfahren, bey

dem Amtmann Seydler.

Verkaufs-Anzeigen.

Eine Parthey gute trockene elsene Tischlerbretter sind bey mir billig zu haben. Scheune den 29sten Januar 1821.

Fick.

Gute reine Wicken und Erbsen zur Saat sind bey mir zu haben. Groß-Küssow bey Stargard den 27sten Januar 1821.

Kuhn.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 50 Ctr. Kümmel, am Dienstag den 30. d. Nachmittags um 2 Uhr, im Hause No. 17 in der großen Oderstraße.

Am Sonnabend den 3ten Februar, Nachmittags halb 3 Uhr, werden wir in unserm Hause

18 Fässer ordinair Caffee,
5 „ mittel dito und
18 Gebinde Marseiller Syrop,

in Auction für fremde Rechnung verkaufen lassen, durch den Mäckler Herrn Homann. Höpffner & Comp.

Neunzig Fässer Syrop sollen für Rechnung der Assuradeurs am 13ten Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Geidlerschen Speicher No. 55 meistbietend verkauft werden; wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 8ten Januar 1821.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Jamaica-Rumm, Matten, ostindischen Reis und Gelbholz verkauft billigst. August Bode, Heumarkt No. 46.

Mallagaer Citronen in ganzen und halben Kisten und in kleinen Partheyen, so wie frische grüne Mallagaer Weintrauben billigst bey Carl Gottfried Fischer, Krautmarkt No. 1027.

Englische Schleifsteine für Schmiede, großen Berger Hering in büchen und fichtenen Gebinden bey J. H. Dumrath, No. 67 gr. Oderstraße.

Bestes, gesundes Stuhlrohr verkaufe ich zu einem billigen Preis. Carl Goldhagen.

Im braunen Roß auf der Lastadie sind kleine, weiße Niederungsche Bettfedern und Daunen zu billigen Preisen, auf kurze Zeit, zum Verkauf.

Hausverkauf.

Ein in der besten Gegend der Oberstadt belegenes Haus, welches einen geräumigen Hof, Garten, Stallung, Wagenremise und gewölbte Keller hat, soll aus freyer Hand verkauft werden. Der größte Theil des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben und darf Käufer bey prompter Zinszahlung keine Kündigung besorgen. Liebhaber werden das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfahren.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Logis von 4 Stuben, 1 Kabinet nebst Zubehör steht an eine stille Familie vom 1sten April an, in der Oberstadt zu vermiethen; das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Pferdestall ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Nähere Nachricht im Lotterie-Comptoir am grünen Paradeplatz No. 526.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche rc. steht an eine stille Familie sub No 1185 unweit der holländischen Mühle zu Ostern zu vermiethen.

Ein Quartier von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und Waschhaus, alles neu eingerichtet, ist zu Ostern dieses Jahres zu vermiethen. Das Nähere erfährt man Königsstraße No. 184 eine Treppe hoch.

In der Gravengießerstraße No. 424 ist eine Stube mit Meubel für einen einzelnen Herrn am 1sten k. M. zu vermiethen.

Die mittlere Etage, bestehend aus drey Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß, ist zum 1sten April an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Zwey kleine Quartiere sind in meinem Hause, Heumarkt No. 27, an stille Leute sogleich zu vermiethen. Löwer.

Eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Boden, Wirthschaftskeller und Holzgelaß ist zum 1sten April c. oder auch sogleich zu vermiethen. Das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition.

In dem Hause Langenbrückstraße No. 76 ist die zweite Etage, bestehend in einem Saale, 7 Stuben, 2 Kammern, heller Küche nebst Speise- und Vorrathskammer, 3 Keller, 3 Böden, einer Waaren-Remise und Pferdestall sogleich, oder zum ersten April d. J. zu vermiethen; das Nähere ist in demselben Hause in der dritten Etage zu erfragen.

In meinem Hause, Speicherstraße No. 80, stehet zum 1sten April dieses Jahres die untere Etage zum Vermiethen leer; dieselbe bestehet in 3 Stuben, 1 Kammer, hellen Küche und Holzgelaß. Auch ist der Speicher, bestehend in Remisen und Boden, wie auch Stallung auf 2 Pferden mit oder einzeln zu vermiethen. Zugleich befindet sich in der 2ten Etage eine geräumige Stube, für einen einzelnen Herrn, mit auch ohne Meubel. Stettin den 21. Januar 1821. Wittwe Sonnemann.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör steht sogleich oder zum 1sten April d. J. auf der Schiffsbau-Lastadie zu vermiethen; auf Verlangen kann auch ein Garten hinter selbigem Hause hiebey vermiethet werden. Den Vermiether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

In Nemitz ist ein Garten mit Ober- und Unterfrüchten, 1 Stube mit Kammer, Stallung u. s. w. zu vermiethen; Liebhaber melden sich bey dem Schiffszimmermann Genkossky daselbst.

Bekanntmachungen.

Ganz frischen Königsberger Caviar, schön und groß an Korn, erhielt pr. Posto. C. H. Gottschalck.

Frische Morgenmilch, von deren vorzüglichen Güte sich die resp. Käufer überzeugen werden, ist täglich von früh 7 Uhr an, à Quart 2 Gr. Münze, auf der Finkenwaldeschen Milch-Karre am Heumarkte zu haben.